

INHALT

0. Einleitung	11
1. Ironie als linguistisches Problem: bisherige Erklärungsansätze	18
1.1. Klassische Rhetorik: Die Begriffe <i>eiron</i> und <i>eironeia</i>	18
1.2. Strukturele Linguistik: Syntaktische, semantische und phonologische Merkmale der Ironie	29
1.3. Pragmatik	
1.3.1. H.P. Grice: Ironie als konversationelle Implikatur	59
1.3.2. D. Sperber und D. Wilson: Ironie als Echo und Erwähnung	75
1.4. Sprechakttheorie: Ironische Äußerungen in einem Sprachhandlungsmodell	88
1.5. Sprach- und Entwicklungspsychologie	
1.5.1. Groebens und Scheeles psycholinguistische Beschreibung der Produktion und Rezeption von Ironie	104
1.5.2. Empirische Untersuchungen zur Entwicklung des Ironie- und Metaphernverstehens bei Kindern: Kognitive Grundlagen und Schlußfolgerungsmodelle	116
2. Ironie als Simulation zweiter Stufe	133
2.1. Drei Formen der Unaufrichtigkeit: Lüge, Unehrllichkeit und Heuchelei	136
2.2. Ironie als Simulation der Unaufrichtigkeit: Die Simulation von propositionalen Einstellungen und sprachlichen Handlungen	140
2.3. Ironie als simulierte Sprechhandlung: Die Beziehungen zwischen Simulation, Ernsthaftigkeit und Wörtlichkeit	153
2.4. Ebenen der Simulation: Illokutionäre, propositionale und illokutionär-propositionale Ironie	160
2.5. Fazit	169
Literatur	173
Index	187